



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Job dieser Zeit/ Oder Der glücklichste Mensch auf der Welt

Theotimus

Cöllen, 1686

Erstes Mittel Allzeit In Frieden zu leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51890)

Erstes Mittel

Allzeit

In Frieden zu leben.

W Eilen des Menschen Geist durch Reden geleitet wird / so düncket mir / das unter allen anderen Mittelen so man etwa brauchen könnte allzeit in Frieden zu leben / das beste seyn würde / sich an gewissen Geistlichen Grund-Reden / welche den Geist im Frieden befestigen / zu verbinden / deren dan einige außerslesen hab / ist aber zu wissen das der Fried nichts anders seye / als eine ordentliche Zusammenstimmung des Gemüths mit Gott / mit sich selbst / und mit dem Nächsten.

Geistliche Grund-Reden

Welche den Geist allzeit friedtamb und vergnügt halten / gezogen auß der Göttlichen

H. Schrift so dan auß den H. H.

Vätern und Kirchenlehreren.

Erste Grund-Rede.

1. Dem Gerechten wird nichts trawrig machen was ihm begegnet. Prov. 12.

2. So wir nun seynd gerechtfertiget worden

E 7

durch

durch den Glauben (durch die Liebe wirkend) so laßt uns Fried haben mit Gott/ durch unsern Herrn Jesum Christum/ Rom 5.1 dan er ist unser Fried/der auß beyden hat eins gemacht. Eph. 2. 14. Darumb frewet euch/ seyet vollkommen/ habt einerley sinn/ send friedsam/ so wird Gott der Liebe und des Friedes mit euch seyn 2. Cor. 13. 11.

3. Denen die Gott lieben/dienen alle Dinge zum besten. ad Rom. 8.
4. Das gemüth eines Menschen solte von nichts anders beunruhiget werden als allein von der Sünde. S. Vincent Ferrer, in seinem Tractat vom Geistlichen Leben.
5. Den Himmel kan man allenthalben finden/ wan nur des Menschen Herz in Gottes Herz ist. S. Anthon. in seinen Maximen.
6. Nichts stellet den Menschen also in Frieden als die Erkänntnis Gottes und die Besizung der Tugend. S. Joan. Chrysoft. in psal. 4.
7. Es ist nichts reicher / nichts lieblicher/ und nichts friedsammer als ein gutes Gewissen. S. Bern. in lib. de considerat[i]one.

8. Gott

allzeit in Frieden zu leben. 61

8. Gott zuschreibē das gute so man verrichtet/und das Böse sich selbstē zu messen ist der rechte Weg umb demühtig und allzeit vergnügt zu seyn. S. Benedict. in seinen Maximē.
9. Gleich wie das böse Gewissen allzeit peiniget/also ist hingegen das gute gewissen ein Ursprung des Friedens und Vergnügung S. Anselm. in 1. Cor. 2.
10. Alle Wiedervertigkeiten die wir allhier außstehen müssen/ wenden sich frühe oder spach zu unserm Nutzen S. Jo. Dam. l. 1. c. 25.
11. Die Genießung des innerlichen Friedens/und ein ruhiges Leben in Gott/ ist nicht zu verbessern. S. Greg. Naz. in orat. de pace vom Frieden.
12. Der Friede der Seelen ist ein Thron / und in diesem Thron triumphiret Jesus Christus mit denen / welche nach überwundenen Anfechtungen befriedigt seyn. S. Bern. in sermone. de amore. von der Liebe.
13. Wer Gott bey und mit sich hat / der fürchtet nichts und ist allzeit in Frieden S. Norbertus in seinen Maximē.

10. Der

14. Der Mensch welcher mit wenigen im Frieden lebt/ist den Engelen gleich. S. Basilus in Homil. vom Fasten.
15. Drey Dinge vergnügen des Menschen Seele/die Gleichförmigkeit / die Demuth/und die Friedsamkeit. S. Bonav. in dicta. tit. 7. c. 2.
16. Der Geist Gottes wird den warhafften Frieden niemahls beunruhigen / S. Ignatius in seinen Maximen.
17. Willstu ohne Furcht und allezeit im Friede seyn/so liebe die Armuth und demuth. S. Dominicus in seinen Maximen.
18. Weilen alles Gott zugehörig ist/so wird demjenigen / welcher Gott vor sich hat nichts mangeln / dan an Gott sind er keinen Mangel. S. Cyprian. Serm. 6.
19. Der Mensch ist niemahls betrübt noch unrühig/ wann er nur gedencet / das Gott sein Vatter/ Jesus Christus sein Bruder/und der H. Geist sein Beschirmer sey. S. Franciscus Assis in seinen Maximen.
20. Nichts ist das des Menschen Herz mehr beunruhigt/ als die unordentliche Liebe gegen den Creaturē, Gerlon l. 2. c. 2.